

Fleming, Paul: 8. Auf Jungfrau Beaten Marien Möstels Begräbnüß an die betrüb

1 Freilich, freilich müßt ihr klagen,
2 ihr betrübten Herzen ihr,
3 daß fast inner zweier Tagen
4 euch ein zweifach Leid stößt für,
5 da ein einzigs dieser beiden
6 mehr kränkt als sonst hundert Leiden.

7 Und ach! wär' es doch noch blieben
8 bei dem einen nur allein,
9 das euch hat von uns getrieben
10 und nicht ließe sicher sein,
11 das des schönen
12 nunmehr setzt in Furcht und Trauren.

13 Weil ihr großer Not entgehet,
14 so fallt ihr in größre Strick',
15 nun ihr seht, wie vor euch stehet
16 nur auf einen Augenblick
17 lebend, frisch, krank und erlegen
18 eurer Ehe süßer Segen.

19 Satten Fug habt ihr zu zagen
20 bevoraus um letzten Fall,
21 doch ihr müsset selbstn sagen,
22 daß es nichts hilft überall.
23 Bos auf den nur muß man sehen,
24 der diß Alles läßt geschehen.

25 Gott der pfelegets so zu machen,
26 reißt oft unser Liebstes hin
27 und will sogestalter Sachen
28 uns ihm nach und zu sich ziehn,
29 weil wir stets die Sinnen haben

30 da, wo unser Schatz vergraben.

31 Tauret mich die frische Jugend,
32 ihrer Schönheit sondre Zier
33 und die nicht gemeine Tugend,
34 die so schöne schien herfür,
35 so vergeßt auch nicht beineben,
36 wie sie sind der Flucht ergeben!

37 Kaja wäre nicht verdorben,
38 wehrte Tugend letzter Not.
39 Helene lebt' ungestorben,
40 hülfe Schönheit für den Tod.
41 Und was soll hier Schönheit tügen?
42 Sie sagt selbst ihr Unvergnügen.

43 Ie subtiler ausgeschmücket
44 den beleibten Wind, sein Glas,
45 uns Venedig überschicket,
46 ie geschwinder bricht auch das;
47 und ie zärter ist der Faden,
48 ie behender nimmt er Schaden.

49 Wenn die keuschen Lilgen prangen
50 und in höchstem Schmucke stehn,
51 weil noch auf ihr' hellen Wangen
52 die gelinden Westen wehn,
53 sind sie frisch auch funden worden
54 gegen einen strengen Norden.

55 Kränket euch ihr plötzlichs Ende,
56 daß sie nicht gab gute Nacht,
57 wer kan wider Gottes Hände,
58 der ja alles gut sonst macht?
59 Ohne Pein ist sie verschieden;

60 das geschicht nicht einem leden.

61 Kein behender Tod ist böse

62 als der auf die Bösen fällt.

63 Daß auch uns Gott bald erlöse,

64 ist der höchste Wundsch der Welt.

65 So vielmehr ist sie genesen,

66 weil sie niemals krank gewesen.

67 Oder schmerzt euch ihr Erliegen

68 und die Art des Todes mehr?

69 Seht doch, wie durch itzigs Kriegen

70 manche Stadt liegt tot und leer!

71 Und was ist ein Mensch zu nennen

72 gegen dem, das einst soll brennen?

73 Als sie noch am Eiteln klebte,

74 war ihr Eitels nicht gemein.

75 Selig war sie, weil sie lebte;

76 sollte sie es itzt nicht sein?

77 Itzt, da sie nun ewig bleibet,

78 wo man seligs Leben treibet,

79 wo die großen

80 neben greiser Ewigkeit

81 und in jener Zeit bestehen,

82 so doch kennet keine Zeit?

83 In die Scharen aller Frommen

84 ist sie herrlich eingenommen.

85 Laßt Gott euren Sinn sich geben

86 und verwirrt euch nicht zu sehr!

87 Gönnet ihr das ander' Leben

88 und gedenkt um so viel mehr,

89 weil Gott zweifach euch betrübet,

90 daß er euch auch zweifach liebet!

(Textopus: 8. Auf Jungfrau Beaten Marien Möstels Begräbnüß an die betrübten Eltern. Abgerufen am 23.01.2026 von [www.urnen.net](#))